

# LEBEN



Die „So-macht-Schenken-Freude“-Krapferln.

## HUSARENKRAPFERLN

### – ZUTATEN –

**Für ca. 35 Stück**  
 300g Fini's Feinstes Weizenmehl glatt  
 80g gemahlene Haselnusskerne  
 100g Staubzucker  
 1 gute Prise Salz  
 1 Pkg. Vanillezucker  
 je 1 Prise Zimt, Piment, Ingwer, Pfeffer aus der Mühle  
 250g kalte Butter, klein geschnitten  
 2 Eigelb  
 ca. 150g Bitterorangemarmelade

### – ZUBEREITUNG –

1. Mehl, Haselnüsse, Staubzucker, Salz, Vanillezucker, Zimt, Piment, Ingwer, Pfeffer aus der Mühle, Butter und Eigelb in eine Schüssel geben und zu einem Mürbteig verkneten. Zugedeckt ca. 2 Stunden kalt stellen.
2. Masse aus dem Kühlschrank nehmen, kleine Kugeln drehen (ca. 1,5 cm Durchmesser). Auf ein Backblech mit etwas Abstand (ca. 3 cm) legen.
3. Mit einem bemehlten Kochlöffelstiel in jede Kugel eine kleine Mulde drücken. Im vorgeheizten Backrohr bei 180 °C Ober-/Unterhitze ca. 15 Minuten backen, danach auskühlen lassen.
4. Marmelade aufkochen, in die Mulde der Husarenkrapferln mit einem kleinen Löffel einfüllen, ca. 1 Stunde trocknen lassen.

### BACK WAS FEINES!



Jetzt auf jeder Packung Fini's Feinstes Mehl Geschenkssticker abziehen und Geheimrezept entdecken.

Das Rezept & weitere Rezeptideen: [finis-feinstes.at](http://finis-feinstes.at)



Sag's fein mit Fini's.

## Charity-Backen beim Demel



Gabriele Pröll hat im Namen der Caritas auch heuer wieder zum Benefiz-Backen für die Mutter-Kind-Häuser der Caritas Wien in die Hofzuckerbäckerei Demel geladen. Gemeinsam mit dem Team der Demel-Konditoren zauberten die Teilnehmer an drei Nachmittagen Weihnachtsköstlichkeiten in der alten Backstube. Die selbst gebackenen Demel-Weihnachtskekse sind dann schon traditionell zusammen mit einem Becher original Demel-Beerpunsch vor der k.u.k. Hofzuckerbäckerei gegen eine Spende zu genießen. Alle Einnahmen kommen den Mutter-Kind-Häusern der Caritas Wien zugute.

## Mit Bleistift ins Meeting

Wer mit dem Laptop mitschreibt, merkt sich laut Studien deutlich weniger.

Wenn man einen Vorlesungssaal betritt sieht man meist eine Schar Studierender, die auf aufgeklappten leuchtenden Laptops tippen, während die Professorin spricht. Wenn ich vortrage, werden Sie das nicht sehen“, schreibt Susan Dynarski, Professorin für Erziehungswissenschaften und Wirtschaft an der Universität von Michigan, unlängst in einem Beitrag in der New York Times. Laptops und elektronische Geräte sind in ihren Vorlesungen verboten, stattdessen setzt sie auf altmodisches Mitschreiben per Hand.

durchgeführten Studie wurden einer Gruppe Studierender Laptops, der anderen Papier und Stifte ausgeteilt. Jene mit Laptops wiesen laut Dynarski bei einer anschließenden standardisierten Abfrage der Vorlesungsinhalte ein signifikant schlechteres Verständnis auf. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass Menschen schneller tippen, als sie schreiben können. Während die Finger rasant tippen, verarbeitet das Gehirn das Gehörte nicht. Studierende, die hingegen per Hand mitschreiben, müssen das gesprochene Wort zuerst verarbeiten,



Was extrem klingt, fördert laut Dynarski – und diversen Studien – jedoch die Aufmerksamkeit der Zuhörenden: „Immer mehr Forschungsergebnisse zeigen, dass Studierende weniger lernen, wenn sie während der Vorlesungen auf ihren Computern mitschreiben. Sie haben tendenziell auch schlechtere Noten.“ Das liegt unter anderem vermutlich daran, dass sie abgelenkt werden. Und das, wie eine Studie der York University und der McMaster University in Kanada herausfand, nicht nur von ihren eigenen Geräten, sondern auch jenen ihrer Nachbarn. Ein Laptop kann als „visuelle Verschmutzung“ eingestuft werden und eine negative Umgebung für andere darstellen. Das trifft dann zu, wenn ein leuchtender Bildschirm in der Nähe den Blick anzieht und – da oft nicht nur Notizen gemacht, sondern im Internet gesurft oder Nachrichten gelesen werden – ablenkt.

### Datenverarbeitung

Bei einer von der Princeton University und der University of California in Los Angeles

um es dann festzuhalten. Sie müssen das Gehörte also zuerst verstehen. Die Mitschrift selbst ist zwar nicht vollständig, enthält jedoch die wichtigsten Punkte. Von den Ergebnissen an den Universitäten lässt sich, so Dynarski, auch auf Meetings im Arbeitsalltag schließen. Auch hier gilt: Lieber Hände weg von Laptops während einer Besprechung.

### Fördert Konzentration

Die österreichische Psychotherapeutin Anja Fischer, die sich in ihren Workshops mit „gesundem Führen“ oder „digitalem Burnout“ beschäftigt, bekräftigt: „Es lohnt sich, einen Stift zur Hand zu haben. Die Verschriftlichung von Worten – besonders das handschriftliche Festhalten – stellt eine Verlangsamung im Vergleich zum gesprochenen Wort, welches zeitlich sehr flüchtig ist, dar.“ Ideal für Verständnis und Konzentration und produktives Arbeiten ist es also, handschriftlich die wesentlichsten Punkte festzuhalten und diese, wenn nötig, dann im Anschluss an die Besprechung oder Vorlesung erst abzutippen.